

ÖFFENTLICHER VORTRAG VON DR. BEDIA AKBAŞ

ALLTÄGLICHE PHANTASIEN UND MYTHEN ZU ,KULTUR' UND ,SPRACHE' – EINE STUDIE ZU UNGLEICHHEITSPRAKTIKEN IM KONTEXT DER ELEMENTARPÄDAGOGIK

Kindertagesstätten und Schulen sind in der Migrationsgesellschaft ein signifikanter Ort für reflektierende Wissensproduktion, wenn es um Prozesse geht, die auf Teilhabe, Zugehörigkeit, Anerkennung und Bildung zielen. Dabei gibt es wenige wissenschaftliche Untersuchungen zur Profession Elementarpädagogik, die sich mit migrationsgesellschaftlichen Bedingungen beschäftigen und Perspektiven von pädagogischen Fachkräften ‚mit Migrationshintergrund‘ einbeziehen. Auf der Grundlage der Ergebnisse der empirischen Untersuchung „Pädagogische Fachkräfte ‚mit Migrationshintergrund‘ in Kitas: Ressourcen Potenziale Bedarfe“ (Akbaş & Leiprecht 2015) analysiert der Beitrag, unter welchen Bedingungen linguizistische Wissensproduktionen im frühpädagogischen Handlungsfeld entstehen und wie sie figuriert sind. Unter Bezug auf den Begriff des (Neo)Linguizismus (Dirim 2010) werden u. a. jene Praxen und Mechanismen sichtbar, welche die Möglichkeiten eines anerkennenden Umgangs mit migrationsgesellschaftlicher Mehrsprachigkeit im elementarpädagogischen Alltag einschränken. Die empirische Studie folgte dem Ziel, sich u. a. der Perspektive unterschiedlicher Handlungsakteur(inn)e(n) im Elementarbereich sowohl mit quantitativen als auch mit qualitativen Forschungszugängen anzunähern.

Frau Dr. Bedia Akbaş ist Elementarpädagogin an der Universität Oldenburg.

Der Forschungsverbund „Inklusive Bildungsforschung“ wird im Niedersächsischen Vorab gefördert durch:

Hinweise:

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Interessierte aller Fächer sind ausdrücklich willkommen!

Informationen und Kontakt:

Carolin Bätge, M.A.
Kordinatorin des
Forschungsverbundes
Mail: baetge@uni-hildesheim.de

Aktuelle Informationen:



In Kooperation mit: